



Kitas

Im Juni keine Elternbeiträge

Gütersloh (gl). Die Stadt Gütersloh will auch im Juni auf eine Einziehung der Kita-Gebühren verzichten. Grundlage ist ein Ratsbeschluss vom 27. März, der festlegt, dass Gebühren erst wieder am Ende des Monats anfallen sollen, in dem die reguläre Betreuung wieder begonnen hat. Da eine eingeschränkte Regelbetreuung in NRW ab 8. Juni vorgesehen ist, wird die Verwaltung der Politik empfehlen, ab Juli 50 Prozent der Kita-Gebühren abzubuchen. Letzteres entspricht laut Mitteilung der Stadt einer Regelung, die die kommunalen Spitzenverbände und das zuständige Landesministerium in dieser Woche getroffen haben. Der Jugendhilfeausschuss beschäftigt sich mit dem Thema in seiner Sitzung am Donnerstag, 4. Juni, im großen Saal der Stadthalle (17 Uhr). Hinter verschlossenen Türen geht es dort später auch um die Vergabe der Trägerschaft für die neue Kindertageseinrichtung im Sozialraum Nord am Standort Ahornallee.

Verkehr

Grüner Pfeil muss angeordnet werden

Gütersloh (din). Die Straßenverkehrsbehörde wird prüfen, ab an der Kreuzung von Dalke- und Neuenkirchener Straße in Fahrtrichtung Parkstraße ein Grüner Pfeil für Radfahrer angebracht werden kann. Diese Entscheidung fällt nicht in die Kompetenz des Planungsausschusses, sagte Inga Linzel, Leiterin des Fachbereichs Stadtplanung und Bauordnung, im Ausschuss. Beim Grünen Pfeil handele es sich um ein amtliches Verkehrszeichen, das angeordnet werden müsse. Dafür gebe es Grundlagen. Der Antrag stammte von den Grünen. Die Verwaltung nahm den Wunsch mit, zu prüfen, ob der Grüne Pfeil, der das Rechtsabbiegen für Radfahrer an einer roten Ampel erlaubt, auch andersorts aufgestellt werden kann.

Fußgänger

Leitsystem lässt auf sich warten

Gütersloh (din). Das neue Fußgängerleitsystem für die Innenstadt, das ursprünglich schon 2019 im Haushalt verankert war, lässt weiter auf sich warten. Auf Nachfrage im Planungsausschuss sagte Inga Linzel, Leiterin des Fachbereichs Stadtplanung und Bauordnung: „Wir mussten das Thema schieben.“ Grund sei die personelle Situation. Das Projekt hatte in den Händen der früheren Fahrradbeauftragten Katharina Pulsfort gelegen, die die Stadt voriges Jahr verlassen hatte. Mit ihrer Nachfolgerin Sabrina Wörmann könne es nun fortgeführt werden. Ob es allerdings bis August abgeschlossen werde, wie zuletzt in Aussicht gestellt, könne sie noch nicht sagen, erklärte die Fachbereichsleiterin. Das Fußgängerleitsystem soll vor allem Ortsfremden die Orientierung erleichtern.

Besuchsregelungen

Sohn prüft Schritte gegen LWL-Klinikum

Von SIEGFRIED SCHEFFLER

Gütersloh (gl). Seit Donnerstag ist die 85-jährige Mutter von Rolf Schulte aus Gütersloh Patientin im LWL-Klinikum. Dass er sie erst am nächsten Freitag besuchen darf, kann der Sohn nicht verstehen und nicht akzeptieren. Jetzt prüft Schulte, ob er über das Verwaltungsgericht Münster eine einstweilige Verfügung erlangen kann.

Nachdem die erkrankte Seniorin im Klinikum Gütersloh behandelt worden war, erfolgte die Überweisung in die LWL-Klinik für drei Wochen. Dass dort in Corona-Zeiten andere Besuchsregelungen gelten als im Klinikum,

Bürgermeisterwahl am 13. September



„Nobby macht's“: Jürgen Behnke und Sylvia Mörs unterstützen die Kandidatur von Nobby Morkes und halten beim Pressetermin am Freitag an der Thomas-Mann-Straße das Transparent mit seinem Slogan. Fotos: Dinkels

Nobby Morkes macht's noch einmal

Von GERRIT DINKELS

Gütersloh (gl). Wer sich gefragt hat, ob Nobby Morkes (68) noch einmal zur Bürgermeisterwahl antritt, der hat jetzt Gewissheit. Der Vorsitzende der Bürger für Gütersloh (BfGT) hat am Freitag vor der Presse seine inzwischen vierte Kandidatur angekündigt.

Der langjährige Kommunalpolitiker ist der Vorschlag des Vereins- und des Fraktionsvorstands an die 118 Mitglieder. Am 3. Juni sollen die Wahlkreis Kandidaten aufgestellt und Ende Juni der Bürgermeisterkandidat nominiert werden. „Nobby ist das Gesicht der BfGT“, sagte Vorstandsmitglied Jürgen Behnke. „Die Fraktion hat ihn mehrmals ermuntert“, ergänzte Sylvia Mörs,

stellvertretende Fraktionschefin.

Häufige Nachfragen aus der Bürgerschaft seien für ihn ein Grund gewesen, unter dem Motto „Nobby macht's“ noch einmal anzutreten, sagte der Veranstaltungsmanager. Er verwies auf das Ergebnis von 2015, als er im ersten Wahlgang 22,03 Prozent holte. Nur 173 Stimmen hätten ihm für die Stichwahl gefehlt. „Ich habe geheult danach, weil ich nicht damit gerechnet hatte.“ Auch mit seiner Mutter und den beiden erwachsenen Kindern habe er sich abgesprochen, sagte der Witwer, dessen Frau Susanne Clemens 2017 gestorben ist.

Morkes ist der vierte designierte Kandidat für die Wahl. Außer Bürgermeister Henning Schulz (CDU) haben auch Volker Richter (SPD) und Gitte Trostmann (Bündnis 90/Die Grünen) ange-

kündigt, am 13. September ins Rennen zu gehen. Zu seinen Aussichten sagte Morkes: „Ich glaube, dass ich gute Chancen habe, in die Stichwahl zu kommen.“

Henning Schulz sei vor fünf Jahren als Sympathieträger der CDU zum Bürgermeister gewählt worden. „Hört man heute jedoch in die Bürgerschaft hinein, scheint die Zustimmung für seinen Führungsstil gesunken und die Zeit für Veränderungen gekommen zu sein.“ Es könne nicht sein, dass man sich als Verwaltungsvorstand nicht vor seine Mitarbeiter stelle, sagte Morkes mit Blick auf die Debatte um die Kosten für die dritte Gesamtschule. Es könne nicht sein, dass Schulz nichts gewusst habe und der Stadtbaurätin den Schwarzen Peter zuschiebe. Er wolle als Bürgermeister auf die Erfahrung sei-

ner Mitarbeiter setzen und werde sich auch vor sie stellen, falls etwas schiefgehen sollte, so Morkes. Sein Leitsatz laute: „Zusammenführen statt bevormunden“.

Politik und Verwaltung müssten sich auf die Zeit nach Corona einstellen, sagte der 68-Jährige. „Nur gemeinsam können wir aus der Krise lernen und die Folgen in unserer Stadt bewältigen“, so Morkes. „Wir sollten uns an unsere Werte erinnern und die derzeitige Situation auch als Chance für eine Neuausrichtung auf vielen Ebenen betrachten.“ Dazu gehöre auch der Klima- und Umweltschutz samt Verkehrswende. Benötigt werde ein Gesamtkonzept für alle Verkehrsmittel. Es gehe darum, „eine bezahlbare Mobilität für alle“ so zu gestalten, dass der öffentliche Raum optimal genutzt werde.

Zur Person



Nobby Morkes wurde 1951 in Bad Segeberg geboren. Er war noch ein Kind, als er mit seinen Eltern nach Gütersloh zog. Nach der Mittleren Reife an Geschwister-Scholl-Realschule begann er eine Ausbildung zum Industriekaufmann bei Bertelsmann. Morkes arbeitete bei der Schallplatten-Tochter Ariola und später bei Emi-Electrola in Köln. Die Kontakte in die Musikszene nutzte er 1973, um sich mit einem Musikladen an der Hohenzollernstraße sowie einer Konzertagentur und einem Veranstaltungsmagazin für Ostwestfalen selbstständig zu machen. Aus der Konzertagentur wurde im Lauf der Jahre eine Veranstaltungagentur. Morkes veranstaltet unter anderem Mittelalterfeste wie Anno 1280.

1999 gründete er mit Freunden die Bürger für Gütersloh (BfGT), die bei der Wahl auf Anhieb in den Rat einzogen. 2003 war Morkes die treibende Kraft hinter dem zunächst erfolgreichen Bürgerentscheid gegen den Neubau des Theaters. (din)

„Mut zum Risiko fehlt“

Gütersloh (din). „Seit 2010 wird der dringend erforderliche Ausbau der Grundschulen gefordert und bis heute ist nichts passiert“, führte Morkes zum Thema Bildung aus. Die Digitalisierung in den Schulen habe erst jetzt vor der Kommunalwahl Fahrt aufgenommen. Beim Projekt Digitaler Aufbruch dürfe „die Menschlichkeit nicht auch der Strecke bleiben“. Bürger, die nicht gut mit Computern oder Smartphones umgehen könnten, „müssen behutsam mitgenommen werden“, forderte Morkes.

Für die Verkündung seiner Kandidatur hatte Morkes mit der Thomas-Mann-Straße einen symbolträchtigen Ort gewählt. „Etwa 2600 Wohnungssuchende stehen auf der Warteliste und ein Großteil der Britenwohnungen der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben steht leer“, monierte der Pavenstädter. Auch fragte er, weshalb man 55 Häuser der Parsevalsedlung abreißen wolle, wo doch Mangel herrsche.

Mehr einbezogen will Morkes das Jugendparlament und die

Beiräte für Integration, Senioren und Menschen mit Behinderungen. Beim Thema Jugend müsse sich die Stadt „für neue Wege öffnen“. Im Park- und im Wapelbad seien die Öffnungszeiten dem Veranstaltungsangebot anzupassen. „Hier fehlt der Verwaltung der Mut zum Risiko, um das Allgemeinwohl über die Interessen Einzelner zu stellen.“ In der Gesundheitsvorsorge gelte es, das Klinikum auszubauen und zu stärken.

Morkes erklärte: „Es wird meine letzte Kandidatur sein.“ Es sei denn, er werde Bürgermeister. Angesprochen auf sein Alter sagte der 68-Jährige: „Phil Collins macht ein Comeback. Mick Jagger steht auch noch auf der Bühne. Konrad Adenauer war auch älter.“ Wichtig sei es, im Kopf jung zu bleiben.

Für die BfGT im Rat strebt Morkes ein ähnliches Ergebnis wie bei der Ratswahl 2014 an. Der Verein erlangte sechs Mandate und ist mit den Grünen drittstärkste Kraft im Rat. Diese Position wolle man sichern und ausbauen. ZurückGeblickT

Kalenderblatt

Samstag, Sonntag, Montag, 30. Mai - 1. Juni - Pfingsten

Namenstage: Jeanne d'Arc, Reinhild, Ferdinand (30.), Petronilla (31.), Justin (1.)

Tagesspruch: Sturm und Wellen geben der See erst Seele und Leben.

Wilhelm von Humboldt

Gedenktage: 1640 Peter Paul Rubens, flämischer Maler, gestorben. 1970 Fußballschiedsrichter Karl Wald präsentiert seine Idee des Elfmeter-Schießens (statt Münzwurf oder Losentscheid). - 31. Mai, Pfingsten: 1520 Johannes Aesthampianus, sorbischer Theologe und Humanist, gestorben. - 1. Juni: 1790 Ferdinand Raimund, österreichischer Schriftsteller, geboren.

AnGemerkt

Wohnraum ist knapp. Wer für sich und seine Familie ein Nest bauen will, darf heutzutage nicht lange zögern, sondern muss rasch zugreifen, was Bauplatz und Materialien betrifft. Die neuen Nachbarn, die sich seit gut drei Wochen im Schutz der großen Hortensie tummeln, haben aber wohl nicht richtig nachgedacht bei den verwendeten Baumaterialien, die sie zusammengetragen haben. Außer stabilen, wenn auch zierlichen Zweigen, hat er unter anderem diverse Plastikfolien angesammelt und ohne Bedenken gleich mit verbaut. Wenn sie sich jetzt auf engstem Raum bewegt oder mal dreht, raschelt's vernehmlich. Was, wenn erst der Nachwuchs da ist und auf der Knisterfolie herumtobt? Da muss sich Nachbars Katze nicht einmal anstrengen, um das Versteck von Familie Amsel zu finden und zu plündern. Einfach immer den Lauschern nach. (dop)

Unfall

Radfahrer (40) schwer verletzt

Gütersloh (gl). Am Donnerstag um 17.18 Uhr ist es an der Einmündung Carl-Bertelsmann-Straße in die Molkereistraße zu einem Unfall zwischen einem 51-jährigen Fiat-Fahrer und einem 40-jährigen Fahrradfahrer, beide aus Gütersloh, gekommen. Als der Autofahrer nach links in die Molkereistraße abbog, kam es zum Zusammenstoß mit dem Radfahrer, der die Einmündung überqueren wollte. Der 40-Jährige verletzte sich schwer. Er wurde mit einem Rettungswagen in ein nahegelegenes Krankenhaus gebracht.



Ihr Draht zu uns

Lokalredaktion
Berliner Straße 2d
33330 Gütersloh
E-Mailgt@die-glocke.de
Telefon(0 52 41) 8 68 - 22
Telefax - 29
Gerrit Dinkels (Leitung) - 21
Christoph Ackfeld (Stv. Leitung) - 43
Judith Aundrup - 41
Regina Bojak - 25
Simon Bussieweke - 27
Anja Frielinghaus - 44
Dominik Lange - 46
Doris Pieper - 23
Dagmar Schäfer - 42
Siegfried Scheffler - 20
Ralf Steinecke - 24
Lissi Walkusch - 48

Lokalsport
E-Mailgt-sport@die-glocke.de
Telefax - 29
Dirk Ebeling - 32
Norbert Fleischer - 30
Stefan Herzog - 31

Servicecenter
Aboservice
Telefon(0 25 22) 73 - 220
Anzeigenannahme
Telefon(0 25 22) 73 - 300
Telefax(0 25 22) 73 - 221
E-Mail
servicecenter@die-glocke.de
Öffnungszeiten
Mo.-Do. 6 bis 17.30 Uhr
Fr. 6 bis 16.30 Uhr
Sa. 7 bis 12 Uhr

Internet
www.die-glocke.de



Auf Sicherheit bedacht: Im LWL-Klinikum steht der Schutz vor Infektionen an erster Stelle. „Wenn sich die Vorgaben ändern, passen wir uns an“, sagt Bernd Meißner, Chefarzt der Gerontopsychiatrie und stellvertretender ärztlicher Direktor.